



Spezialisten in der Verlebendigung alter Musik: Das Huelgas Ensemble probt unter seinem Gründer und Leiter Paul van Nevel. (Foto: Luk Van Eeckhout)

Francesca Caccini komponierte 1625 die Oper "La liberazione di Ruggiero d'all'isola d'Alcina", die nun im Herkulesaal zu hören ist und ein Symposium zu Frauen in der Musik beschließt Von Egbert Tholl

Der polnische Kronprinz war begeistert: 1625 absolvierte Wladislaw von Polen einen Staatsbesuch in Florenz, der Hof der Medici ließ sich nicht lumpen und schmiss ein großes Fest, als dessen Höhepunkt eine Ballettoper uraufgeführt wurde, "La liberazione di Ruggiero d'all'isola d'Alcina". In Auftrag gegeben hatte diese die Gattin von Cosimo de Medici, Maria Magdalena von Österreich. Und nutzte die Gelegenheit für einen frühen emanzipatorischen Akt: Sie wünschte sich das Werk von Francesca Caccini, Hofkomponistin bei den Medicis, und zwar bereits seit 1607 - unter Cosimo de Medici wurde sie zur bestbezahlten Musikerin am Hof. Ihr Vater war Giulio Caccini, einst einer der führenden Sänger in Florenz. Francesca selbst trat mit 13 bereits in einer Theaterproduktion auf, sollte nach Paris abgeworben werden, doch Fürst Ferdinando von Florenz, Vorgänger Cosimos im Amt, ließ das nicht zu. Und Francesca, die Sängerin, komponierte, begleitete sich selbst auf der Laute, wurde eine gefragte Gesangslehrerin und widmete sich ganz dem gerade neu entwickelten rezitativen Stil mit Generalbassbegleitung - Voraussetzung für musiktheatrale Werke. Von diesen schrieb sie wohl mehr als 13, allesamt verschollen, bis auf die "Liberazione", die noch im Jahr der Uraufführung im Druck erschien. Und somit gilt diese [Oper](#) als die erste einer Frau, oder besser gesagt: Sie ist wohl die älteste überlieferte Oper, die eine Frau komponierte, zu einer Zeit, als das Genre erst wenige Jahrzehnte alt war.

Und wie klingt's? Extrem verknappert gesagt: wie Monteverdi. Rezitative, Arien, Madrigale, sehr abwechslungsreiche Besetzungen verbinden sich zu einem unmittelbaren, musiktheatralen Erlebnis, das durchaus an "L'Orfeo" erinnert. Die Geschichte, die hier vertont wird und aus dem "Rasenden Roland" Ariosts wie aus Tassos "Befreiten Jerusalem" entlehnt ist, wird man in der Oper noch oft erzählt bekommen - am bekanntesten vielleicht in der "Alcina" Händels. Hören kann man nun dies Werk konzertant, am Montag, 1. Februar im Herkulesaal um 20 Uhr. Es spielt das belgische Huelgas Ensemble unter Paul van Newel, einem begeisterten Befürworter dieser Oper.

Die Aufführung stellt auch den Abschluss eines Symposiums zu Frauen in der Musik dar. Am 31. Januar finden von 10 Uhr an zahlreiche Vorträge zum Thema "Und sie komponieren, dirigieren doch!" statt, im Gebäude der LMU in der Agnesstraße 27; am 1. Februar wird um 15 Uhr in der Seidlvilla ein Filmessay über Anna Magdalena Bach gezeigt mit der These, nicht Johann Sebastian, sondern seine Frau habe die berühmten Cello-Solosuiten komponiert.

"La Liberazione", 1. Feb., 20 Uhr, Herkulesaal, Einf. 19 Uhr; Symposium 31. Jan., 10 Uhr, Agnesstr. 27; Film 1. Feb., 15 Uhr, Seidlvilla